

# Mosel- & Saar-Zeitung

Redaktion und Geschäftsstelle  
Melz = Rue des Clercs 1  
Telefonnummer 26  
Telegrammadresse: Moselsaar-Melz.

Unabhängiges Tageblatt zur Vertretung der Interessen der Mosel- und Saargegend  
Journal de la Moselle et de la Sarre

Abonnementspreis: Vierteljährlich 6,00 Fr.  
Beitrag nicht mitgerechnet. Durch die Zeitungsträger  
in Melz im Haus gebracht 6,00 Fr.  
Druck und Verlag  
Melz: Rue des Clercs, 1

## Aktuelle Fragen

**Die Pazifizierung der Gemüter. — Neutrale Volkselemente. — Divide et Impera. — Das Weissbluten von D-Kärtern, die Franzosen werden sollen. — Die Latinitisierung der zweiten Generation. — Wie sie von der deutschen Regierung behandelt wurde. — Was nun?**

Frieden heisst Versöhnung der Völker. Nach einem Kriege wie den soeben erlebten, der alles umgewälzt hat, kann man nicht erwarten, dass gleich bei Abschluss des Friedensvertrages die Gemüter ihr Gleichgewicht wiederfinden. Nach dem Sturm glättet sich die Meeresfläche auch nur langsam und schrittweise.

Immerhin, ist die Parole Frieden nun von Paris aus für die ganze Welt und von nahezu allen Völkern Europas ausgeht, so muss auch de facto allmählich der Frieden der Gemüter sich einstellen, und wir glauben, eine Pflicht zu erfüllen, wenn wir dieser Pazifizierung soweit möglich unsere Unterstützung geben.

In unserem Lothringen, das während nahezu 60 Jahren unter Ausnahmesetzen zu leiden gehabt hat, waren stets die Gegensätze scharf umrissen. Es fehlte nie an ideellen und politischen Kämpfen zwischen der Bevölkerung. Es hiess stets: «Die Deutsche, die Franzosen!» Man fand die Autochthonen, die tapfer für ihre lateinische Kultur kämpften, und Eingewanderte, die in den «kolossalen» Garnisonen und in dem Beamtenkorps den festesten Rückgrat fanden, die die Ureinwohner als Heloten betrachteten und bekämpften.

Daneben bildete sich jedoch mit der Zeit eine dritte Klasse, die wir möchten sagen, neutral war: die zweite Generation. In sehr vielen Fällen, namentlich in den unteren Volksschichten, verschwanden in der Schule und später im Erwerbsleben zwischen den Kindern beider feindlicher Lager fast alle Gegensätze, und es ist kein Wunder, dass die französische Gesittung auf die Kinder der Deutschen wesentlich abfärbte. Wir finden Beweise hierfür im Dialekt (Metzer Dialect), der sich eingebürgert hat.

Nachdem wir nun endgültig Franzosen geworden sind, darf in den vielen schwierigen Problemen dieser Wechselzeit mit sich bringt, unserer Ansicht nach das Problem der zweiten Generation nicht aus dem Auge gelassen werden.

Unser armes zerrissenes Vaterland, Frankreich, braucht tüchtige Arbeitskräfte, um die Folgen des Krieges wieder wettzumachen. Wenn ausgewiesen wird, um das Land zu pazifizieren, gut! Indessen möchte man doch dabei die lokale Lage und Stimmung gründlich berücksichtigen und bedenken, dass das Land entvölkert wird und dass das wirtschaftliche Leben eine Krise nicht wird vermeiden können.

Wir haben nicht die Absicht, gerechte Massnahmen zu kritisieren. Eine Säuberung war nötig. Wenn später die Zensur aufgehoben ist, wird — wir befürchten es sehr — noch manches über das Wie dieser Epuration geschrieben werden. Heute ist es nicht angebracht und nicht erlaubt.

Es genügt uns, massgebende Kreise darauf aufmerksam zu machen, dass für die Pazifizierung des Landes noch etwas anderes nötig ist, als bloss die Ausweisung, dass namentlich «in puncto» zweite Generation im Interesse unseres Vaterlandes oft Unterschiede zu machen sind. Man darf noch lange nicht alles, was hier von deutschen Eltern abstammte und im Lande aufwuchs, in denselben Sack werfen, in dem man die Unerwünschten zusammenschüttelt.

In diesem Sinne und weil wir immer wieder das zukünftige Wohl Frankreichs im Auge haben, geben wir in Nachfolgendem eine uns zugewandene Zeitschrift wieder, die die Lage der zweiten Generation betrifft.  
G. L.

Man schreibt uns:

«Ich verfolge mit Interesse alles, was in Ihrem Blatte unter «Aktuelle Fragen» behandelt wird, ein Kapitel, für das sicher wohl noch auf lange Zeiten hin Stoff genug vorhanden ist. Denn bis die ganze Bevölkerung Elsass-Lothringens, die Zurückgebliebenen eingeschlossen, die ja naturalisiert werden, sich voller Gleichberechtigung mit allen Franzosen erfreuen werden und normale Friedenszustände eingetreten sind, wird es noch öfters Abend werden. Aber heute schon ist ein edler Zweck zu erreichen: die Beruhigung der Gemüter.

Ich gehöre auch zu der Kategorie D. (naturalisiert, mit Lothringern verheiratet, von Beruf Vertreter), welche durch die auferlegten Zirkulationsbeschränkungen vollständig lahmgelegt ist und hätte gegen die Karte selbst, soweit sie als Ausweis dient, nichts einzuwenden, wenn ich materiell dadurch nichts aufs härteste getroffen würde.

Während des vierjährigen Krieges war man Soldat; die Familie wurde unterstützt. Seit 11. November 1918 ist dies anders. Ich fürchte, dass der Zeitpunkt des vollständigen Weissblutens näher ist, als die perfekte Naturalisation.

Die Deutschen haben oft die hier im Lande geborene zweite Generation deutscher Abstammung so eingeschätzt, dass sie einen Unterschied in bezug auf Gesinnung bei Ur- und Urlothringern vermeinten. A-, B- und D-Lothringern gab es dort nicht.

Es genügt, in Elsass-Lothringen geboren zu sein, um als «deutschfeindlich», zum mindesten «unsicher» betrachtet und mit aller möglichen Niederträchtigkeit behandelt zu werden, deren dieses barbarische Kasernenmilieu fähig war. Trotz aller Germanisierungsmethoden stand die zweite Generation der D-Lothringer zum grossen Teil, ganz besonders in Mischfamilien, mit ihren Gefühlen und Sympathien auf Seiten Frankreichs.

Diese zweite Generation hat wenig geerbt von der väterlichen Tradition und der «völkischen Eigenart» des preussischen Typs. Sie hat zum Teil erst das Land der Väter durch ihre Dienstzeit oder während des Krieges kennen gelernt und Vergleiche angestellt zwischen Verhältnissen und Zuständen haben und drüben.

Sie kannten auch Frankreich nicht, oder nur wenig, aber sie fühlten sich als Lothringer und Elssässer. Sie hatten mit der Aufnahmefähigkeit der Jugend alle die Eindrücke in sich aufgenommen, welche Umgang, Sitten, Gebräuche und die Sprache bewirken und zur Verschmelzung führen. Sie verehrten in der französischen Fahne das Symbol der Freiheit und Menschenwürde, zwei Ideale, die sie vorzüglich in Ostelbien, dem von einer Handvoll unverschämter Junker geknechteten Lande sauchten.

Schr oft war der Vater Beamter, Kriegervereiner und Vaterländer bis auf's Hemd, der Sohn von freihetlich-demokratischen Ideen durchdrungen, im Widerspruch mit den politischen Ansichten des Vaters, um so scharfer, je unentwegter der Senior «siegte» oder sein «Deutschland über alles» verteidigte.

Wenn vor dem Kriege die Urlothringer selbst diese zweite Generation Neulothringer nicht für voll anerkannten, so liegt das in der Geschichte und in der Natur aller Grenzländer.

Wer draussen war, weiss, dass alle drei Kategorien aufeinander angewiesen waren, dass sie durchweg treu zusammenhielten, und dass die gleichen Hoffnungen, wie sie sich mit dem 11. November 1918 erfüllten, alle besaßen.

Für die anderen, mit dem schlechten Gewissen, war seither fast täglich Fahrgelächter nach Germanien geboten, sodass wohl wenige mehr etwaige Erleichterungen anverdiene gemessen würden.  
R. d.

### Czernin ergänzt die Enthüllungen Erzbergers in einem Telegramm an die Korrespondenz Wilhelm

Paris, 29. Juli. — Man meldet aus Wien: Graf Czernin hat aus Grunzlace ein Telegramm an die «Korrespondenz Wilhelm» gerichtet, in dem er u. a. besonders hervorhebt, dass die Rede Erzbergers kein genaues Bild von den Ereignissen gibt; das Gesamtbild ist falsch. Die Berichte von 1917 waren nur für die beiden Kaiser und für den Reichskanzler bestimmt. Damals bestand die berechnete Hoffnung, dass man zu einem Friedensschluss mit der Entente gelangen werde, sei es auch um den Preis gewisser Gebietsabtretungen. Ohne mein Wissen und hinter meinem Rücken wurde dieser Bericht von unbefugter Hand Herrn Erzberger zugestellt, der es nicht für nötig hielt, denselben geheim zu halten. Ich will gerne annehmen, dass Herr Erzberger sich im guten Glauben befand und die Überzeugung hatte, pflichtgemäss zu handeln. Infolge der Handlungsweise Erzbergers gelangte mein Bericht unseren Gegnern zur Kenntnis. Wer auch immer diesen Bericht liest, muss einsehen, welche Folgen er haben konnte. Infolgedessen sind die Aeusserungen des Grafen Wedel durchaus richtig. Als ich vor der Uebersmittlung des Berichtes an Erzberger erfuhr, war es bereits zu spät. Die Unterredungen Erzbergers mit Graf Wedel sind weiter nichts als einzelne Glieder in der langen Kette von unbefugten Einschaltungen in die äussere Politik, die erst ein Jahr später bekannt wurden und zu meinem Rücktritt führten. Mein Buch über den Weltkrieg wird, soweit es angebracht scheint, an Hand von Dokumenten Klarheit über die politischen Ereignisse bringen.

### In Amsterdam geben die Deutschen Klein bei

(Privattelegramm unseres Pariser Mitarbeiters.)

29. Juli, 3 Uhr nachm.

Auf dem Kongress in Amsterdam haben Gompers und Jouhaux den von den deutschen Gewerkschaften während des Krieges eingenommenen Standpunkt scharf angegriffen. Da von allen Seiten ebenso scharfe Angriffe erfolgten, wurde nach einer schwachen Replik Legiens eine Erklärung abgesetzt, die eine schwere Selbstbeschuldigung bedeutet und die von den Belgiern, die sich bisher geweigert hatten, mit Deutschen zu verhandeln, angenommen wurde.

## TAGES-NEUIGKEITEN UND LETZTE TELEGRAMME

### Zur vorgeschichte des Friedens

Ein Verteidigungsartikel des ehemaligen Reichskanzlers Michaelis.

Paris, 28. Juli. — (Havas.) — Man meldet aus Berlin: Der ehemalige Reichskanzler Michaelis hat in der «Deutschen Täglichen Rundschau» die Anklagen Erzbergers besprochen und erklärt, die amtlichen Schriftstücke, die sich auf den Brief des Nuntius beziehen, seien zurzeit nicht zugänglich. Er habe damals einen Bericht dem Kaiser vorgelegt. Am 11. September fand zu Berlin in Gegenwart der Obersten Heeresleitung und des Flottenkommandos ein Kronrat statt. Das Ergebnis der Besprechung wurde vom Kaiser in nachstehendem, von ihm unterzeichneten Briefe zusammengefasst. «Die Annexion Belgiens ist eine heikle Sache; Belgien könnte wohl wiederhergestellt werden, aber die flämische Küste ist in der Tat sehr wichtig, und Zeebrügge darf unter keinen Umständen in die Hände der Engländer geraten. Aber es kommt nicht nur auf die belgische Küste an, vielmehr muss ein enger wirtschaftlicher Anschluss Belgiens an Deutschland erzielt werden; Belgien hat selbst das grösste Interesse daran.» Als ich mit Herrn von Kühlmann diesen Friedens-Vorschlag besprach, kamen wir überein, dass durch eine berufenen Persönlichkeit festgestellt werden müsse, ob er wirklich auf seine Anknüpfungsbasis verzichtet habe und bereit sei, auf der Basis eines Verständigungsfriedens zu verhandeln. Die Wahl eines Vermittlers fiel auf einen erprobten neutralen Diplomaten. Folgende Richtlinien wurden ihm gegeben: Die Verhandlungen mit England werden von folgenden Bedingungen abhängig gemacht: 1. Unsere Grenzen müssen vollständig unversehrt bleiben; 2. Es darf keinerlei Kriegsschädigung verlangt werden; 3. Unsere Kolonien müssen erhalten bleiben; 4. Der Wirtschaftskrieg muss eingestellt werden. Im Einverständnis mit Herrn von Kühlmann hielt ich den eingeschlagenen Weg für den richtigen, denn die Verfolgung und Beobachtung des ersten Friedens-Vorschlags schien mir möglich, wenn man absolute Diskretion beobachtete. Als der Brief des Nuntius eintraf, war es offenbar, dass Erzberger vor mir von dem Eintreffen dieses Schreibens unterrichtet war. Es kam jetzt vor allem darauf an, einer Indiskretion von seiner Seite vorzubeugen, deshalb konnte man dem Nuntius gegenüber keine reservierte Haltung einnehmen. Der spätere Verlauf der Unterhandlungen wird beweisen, dass jede Indiskretion die Eröffnung der Verhandlungen aufs schlimmste gefährden musste. Die Beratungen des Kronrats und ihr Zweck blieben nicht geheim; die Hetzparteien Deutschlands, Englands und Frankreichs bemächtigten sich der Angelegenheit, und die Folge davon war, dass der Vertreter der englischen Regierung in Abrede stellte, ein Friedensangebot erhalten zu haben. Ich habe den Gedanken, zum Friedensschluss zu gelangen, aufs eifrigste verfolgt und ich war nahe daran, ihn zu verwirklichen, als man in den interessierten Kreisen in dieser Frage einseitig die Fühlung genommen hatte. Wenn mein Plan gescheitert ist, so ist dies der Ablehnung durch unsere Gegner zu verdanken.

### Erzberger Herr und Meister

(Privattelegramm unseres Pariser Mitarbeiters.)

29. Juli, 3 Uhr nachm.  
Erzberger beherrscht die politische Lage. Man glaubt, dass Müller gehen wird. Von Hoffen würde sein Nachfolger sein.

### Deutschland wartet mit Sehnsucht auf einen Diktator

(Privattelegramm unseres Pariser Mitarbeiters.)

29. Juli, 3 Uhr nachm.

Aus Amsterdam wird geschrieben: «Deutschland wartet mit Sehnsucht auf einen Diktator. Es ist offenbar, dass die Reaktion ständig wächst und dass das deutsche Volk sich nach dem Manne sehnt, der hoch zu Ross durch das Brandenburger Tor seinen feierlichen Einzug halten wird und dem es aus seinem Herzen zujubeln wird.» (Wir glauben's. Die Preussen sind's nicht anders gewöhnt, als mit Ruten geschlagen zu werden. Die Freiheit behagt ihnen nicht. D. Red.)

### Die Rivalität zwischen Amerika und England

(Privattelegramm unseres Pariser Mitarbeiters.)

29. Juli, 3 Uhr nachm.

Der Arbeiterdeputierte Thomas hat in London dem «Daily Mail» eine sensationelle Erklärung abgegeben: «England, sagte er, geht seinem Ruin entgegen. Amerika macht gewaltige Anstrengungen, um England die Hegemonie des Handels zu entreissen.»

### Die Insel Cypern an Griechenland abgegeben

(Privattelegramm unseres Pariser Mitarbeiters.)

29. Juli, 3 Uhr nachm.

Der General Allenby hat dem griechischen diplomatischen Agenten für Griechenland die Insel Cypern im Namen Englands abgetreten.

### Revue der Pariser Morgenpresse

(Privattelegramm unseres Pariser Mitarbeiters.)

29. Juli, 3 Uhr nachm.

### DIE VERURTEILUNG DES BOLSCHEVISMUS.

«Was am deutlichen aus der Kundgebung der Radikalen Partei herauskommt, schreibt das «Echo de Paris», ist die Verurteilung des Bolchevismus.  
DER FRIEDEN DER MÄGEN.  
«L'Homme Libre»: «Es ist nie zu spät, gut und richtig zu handeln, schreibt das Blatt Clemenceaus unter dem Titel «Der Frieden der Mägen», in Bezug auf die interalliierten Verhandlungen bezüglich der Lebenssteuerung. Es ist gut, heisst es weiter, dass die Diplomaten auch einmal zur Erde herabsteigen, um das materielle Leben der Völker näher zu studieren. Dieses sicher heisst auch den Frieden sichern.»

### DIE NEUE REPUBLIK.

«Le Figaro»: «Die demnächstigen Wahlen werden eine Republik gebären, die während des Krieges unter dem Lärm des Kriegeschreies und der Siegesrufe empfanden wurde.»

### DAS TEURE LEBEN.

«L'Humanité»: Sie schreibt bezüglich der Lebenssteuerung: «Wenn die Regierung nicht bald handelt, werden die Verbraucher ihr eine Lehre geben. Denn wir wollen uns nicht mehr ausbeuten lassen.»

### FRANKREICH UND ITALIEN.

«Le Matin»: Herr Nitti hat dem «Matin» erklärt: «Ich bin ein Freund Frankreichs und es ist notwendig, dass, nachdem Italien und Frankreich mit vereinten Kräften den Sieg erkämpft haben, sie beide durch Arbeit und Opfermut den Frieden einkaufen.»

### DIE KRISIS IM UNTERRICHTSWESEN.

«Die Krisis der Volksschule ist zur Krisis der Hochschule geworden, schreibt der «Petit Parisien». Die Unzulänglichkeit der Gehälter und die Lebenssteuerung haben zur Folge, dass die Lehramtskandidaten seltener werden und die Professorenstellen desertiert werden. Es ist Zeit zu einem Alarmruf.»

### WER PROFITIERT DAVON?

«L'Echo»: «Die französische Regierung kauft noch den Rest Lebensmittel auf, den die Amerikaner noch nicht verbrannt haben. Es bleibt nur abzuwarten, wer davon Profit zieht, ob der Staat, die Schieber oder die Verbraucher?»

### EINE WARNUNG.

«Le Journal» hofft, dass Wilson die Schlacht gewinnen und die Ratifikation des Friedensvertrages durchsetzen wird. «Indessen, schreibt das Blatt weiter, ist es nötig, dass die europäischen Mächte genau verfolgen, was jenseits des Ozeans passiert, damit sie sich nicht der Gefahr aussetzen, dass der amerikanische Senat ihre Unterschriften zerstückelt.»

### England kauft Bergwerke

(Privattelegramm unseres Pariser Mitarbeiters.)

29. Juli, 3 Uhr nachm.

Das englische Kabinett hat beschlossen, die Kohlenbergwerke anzukaufen.

### Die Streiklage in England

(Privattelegramm unseres Pariser Mitarbeiters.)

29. Juli, 3 Uhr nachm.

Die Streiklage im Kohlenbecken ist stationär. Man hofft, dass die Bergleute noch diese Woche die Arbeit wieder aufnehmen werden. Infolge Kohlenmangels müssen 200 000 Arbeiter der Eisen-, Stahl- und Textilbranche feiern.

### Lebensmittelkrawalle in Le Havre

(Privattelegramm unseres Pariser Mitarbeiters.)

29. Juli, 3 Uhr nachm.

Die Führer der Union des Syndikats in Le Havre haben gestern an gros verschiedene Waren mit 75% Rabatt aufgekauft und diese zum Einkaufspreis vor dem Volkskauf verkauft. Eine heftige Bewegung war die Folge. Im Verlauf dieser Kundgebung wurden ein Bauernkarren und ein Bäckerladen geplündert.

### Besuch des Königs von Spanien in Paris

(Privattelegramm unseres Pariser Mitarbeiters.)

29. Juli, 3 Uhr nachm.

Wahrscheinlich werden der König und die Königin von Spanien anlässlich ihres Besuches beim König von Belgien in Paris Aufenthalt nehmen und den Präsidenten Poincaré ebenfalls besuchen.

### Spanien wird energisch!!!

(Privattelegramm unseres Pariser Mitarbeiters.)

29. Juli, 3 Uhr nachm.

General Sylvestre ist soeben zum Chef der Expeditionstruppen gegen Rissal ernannt worden. Man sieht in dieser Ernennung das Zeichen einer energischen Aktion Spaniens gegen die rebellischen Marokkaner.

### Der italienische Botschafter in Berlin

(Privattelegramm unseres Pariser Mitarbeiters.)

29. Juli, 3 Uhr nachm.

Herr Martino soll zum italienischen Botschafter in Berlin ernannt sein.

### Eidesleistung in Finnland

(Privattelegramm unseres Pariser Mitarbeiters.)

29. Juli, 3 Uhr nachm.

Der Präsident der finnländischen Republik hat den Eid auf die Verfassung geleistet.

### Griechenland bekäme Thrazien nicht

(Privattelegramm unseres Pariser Mitarbeiters.)

29. Juli, 3 Uhr nachm.

Gelentlich der Ankunft des neuen amerikanischen Delegierten zur Pariser Konferenz, schreibt der «New-York Herald» von heute morgen: «Herr Folk wird endlich den Standpunkt der amerikanischen Regierung in der thrazischen Streitfrage genau definieren können. Man glaubt, dass Amerika sich dagegen wehren wird, dass Thrazien Griechenland zugesprochen werde.»

### Die Rückkehr Pershings nach Amerika

(Privattelegramm unseres Pariser Mitarbeiters.)

29. Juli, 3 Uhr nachm.

Der amerikanische Kongress berät sich zum feierlichen Empfang Pershings vor. Es wird ihm ein Ehrenorden überreicht werden. Ausserdem erhält er den Titel eines Generals auf Lebenszeit zugesprochen.

### Eine Sitzung des Wirtschaftsrates.

PARIS, 29. Juli (Havas). Der neugegründete und dem Ministerpräsidenten unmittelbar unterstellte Wirtschaftsrat (Conseil économique), der die mit der Lebensmittelteuerung zusammenhängenden Fragen zu lösen hat, hat heute vormittag im Kriegsministerium unter dem Vorsitz Clemenceaus eine Sitzung gehalten. Die Herren Klock, Noulens, Clementel, Folliard, Loucheur, und Simon waren zugegen. Herr Jeanneney, Generalsekretär des Wirtschaftsrates und die verschiedenen Minister haben dem Rate eine Reihe von Vorschlägen unterbreitet, die in den letzten Tagen in den verschiedenen Abteilungen des Conseil économique ausgearbeitet worden waren. Die verschiedenen Propositionen wurden geprüft und unter allseitiger Zustimmung angenommen.

### Rückkehr elsass-lothringischer Kriegsgefangener aus Japan.

PARIS, 29. Juli (Havas). «L'Echo de Chine» meldet aus Tokio, dass die japanische Behörde auf die Vorstellung der französischen Regierung hin beschlossen hat, 120 deutsche Kriegsgefangene elsass-lothringischer Abstammung freizulassen.



Bolschewistenwirtschaft

Allerlei Zahlen beweisen am treffendsten, wie die Bolschewistenwirtschaft ein Land in kurzer Zeit ruinieren kann.

Die Lebensmittelversorgung:

Es liefen ein an Lebensmitteln in St. Petersburg im Jahre 1914 täglich 32 Waggons und 1918 täglich 6 Waggons.

In Moskau 1914: 26 Waggons, und 1818 fünf Waggons.

Im Gouvernement Petersburg: 1914 1100000 Pfund, und 1918 864000 Pfund.

Industrie:

Industrielle Unternehmungen im Bezirk Moskau:

Vor 1918: 211; April 1918: 151; Oktober 1918: 72.

Web-Industrie:

Zahl der Webstühle: Vor 1918: 161; jetzt keine.

Zementwerke:

Vor 1918: 14; jetzt keine.

Kautschukwerke:

Oktober 1918: 32000; Ende 1918: 7500.

Petroleum- und Naphthalenwerke zu Baku:

Winter 1916/17: annähernd 2015000 Pfd.; Winter 1918: annähernd 60000 Pfd.

Folgen bolschewistischer Werkleitung:

Während des Sommers 1918 betrug der Lohn der Metallarbeiter 105 Prozent des Bruttowertes der Produktion;

1918 haben die Putiloffwerke von den Bolschewisten eine Subvention von 90 Millionen Rubel erhalten.

Der Ruin der Arbeiter:

Im Jahre 1918 zählte man in Petrograd 673 industrielle Unternehmungen, worin 278000 Arbeiter beschäftigt wurden.

Am 1. April 1918 beschäftigten dieselben Werke nur noch 129000 Arbeiter, also Verminderung um 50 Prozent innerhalb dreier Monate.

Mitglieder des Metallarbeiter-Syndikats im Distrikt Moskau am 1. Januar 1918 = 183000, am 1. Mai 1918 = 60000.

Ruin des Transports:

Schiffahrt auf der Wolga: Zahl der eingeschriebenen Schiffe vom Hafen von Kasan: April 1917: 645; April 1918: 41.

Eisenbahnen: 50 Prozent der im Jahre 1917 im Dienste befindlichen Lokomotiven sind ausser Dienst gestellt.

Nicht eine einzige Maschine, nicht ein einziger Waggon ist gegenwärtig im Bau begriffen.

Bevölkerungsabnahme:

Ende 1917 in Petrograd: 1900000 Einwohner; 1918 in Petrograd 900000 Einw.; 1917 in Moskau 3000000 Einw.; 1918 in Moskau 950000 Einw.

Zunahme der Beamten:

In einem Regierungsbezirk betrug die Zahl der Angestellten vor dem Bolschewistenregime 275, heute 865.

In einer Irrenanstalt: 44 Beamte für 144 Kranke. In einem Säuglingsasyl: 13 Beamtinnen für 10 Säuglinge.

Der Staatsbankrott.

Vor dem Bolschewistenregime enthielt das Budget 18 Milliarden Rubel: 1918 = 80 Milliarden; 1919 = 57 Milliarden. Die Prägung der Banknoten unter 50 Rubel ist eingestellt, da die Herstellungskosten ihren Wert übersteigen!!

PROVINZ-NACHRICHTEN

Lothringen und Elsass

PLAPPEVILLE. Anlässlich der Kirme vergrünzten sich die jungen Leute hier mit Böllerschüssen. Dabei erhielten die beiden Brüder Albert und Emil Hocquard eine Ladung ins Gesicht.

THIONVILLE. -- Fahrpländerungen. -- Vom 1. August ab wird an Wochenlagen und zu folgenden Tageszeiten zwischen Thionville und Soufflign ein neuer Zug verkehren.

BOULAY. -- Was der Mensch nicht alles vergessen kann! Ein interessantes Stückchen spielte sich in Lothr. Volksz. vergangenes Samstag auf der Bahnlinie Metz-Hargarten ab.

HERZING. -- Durch unvorsichtiges Handieren an einer Handgranate kam diese zur Explosion und zerschmetterte dem 17 Jahre alten Armand Schmittlin beide Beine.

BOULAY. -- Was der Mensch nicht alles vergessen kann! Ein interessantes Stückchen spielte sich in Lothr. Volksz. vergangenes Samstag auf der Bahnlinie Metz-Hargarten ab.

BOULAY. -- Was der Mensch nicht alles vergessen kann! Ein interessantes Stückchen spielte sich in Lothr. Volksz. vergangenes Samstag auf der Bahnlinie Metz-Hargarten ab.

BOULAY. -- Was der Mensch nicht alles vergessen kann! Ein interessantes Stückchen spielte sich in Lothr. Volksz. vergangenes Samstag auf der Bahnlinie Metz-Hargarten ab.

BOULAY. -- Was der Mensch nicht alles vergessen kann! Ein interessantes Stückchen spielte sich in Lothr. Volksz. vergangenes Samstag auf der Bahnlinie Metz-Hargarten ab.

BOULAY. -- Was der Mensch nicht alles vergessen kann! Ein interessantes Stückchen spielte sich in Lothr. Volksz. vergangenes Samstag auf der Bahnlinie Metz-Hargarten ab.

BOULAY. -- Was der Mensch nicht alles vergessen kann! Ein interessantes Stückchen spielte sich in Lothr. Volksz. vergangenes Samstag auf der Bahnlinie Metz-Hargarten ab.

BOULAY. -- Was der Mensch nicht alles vergessen kann! Ein interessantes Stückchen spielte sich in Lothr. Volksz. vergangenes Samstag auf der Bahnlinie Metz-Hargarten ab.

BOULAY. -- Was der Mensch nicht alles vergessen kann! Ein interessantes Stückchen spielte sich in Lothr. Volksz. vergangenes Samstag auf der Bahnlinie Metz-Hargarten ab.

BOULAY. -- Was der Mensch nicht alles vergessen kann! Ein interessantes Stückchen spielte sich in Lothr. Volksz. vergangenes Samstag auf der Bahnlinie Metz-Hargarten ab.

BOULAY. -- Was der Mensch nicht alles vergessen kann! Ein interessantes Stückchen spielte sich in Lothr. Volksz. vergangenes Samstag auf der Bahnlinie Metz-Hargarten ab.

BOULAY. -- Was der Mensch nicht alles vergessen kann! Ein interessantes Stückchen spielte sich in Lothr. Volksz. vergangenes Samstag auf der Bahnlinie Metz-Hargarten ab.

BOULAY. -- Was der Mensch nicht alles vergessen kann! Ein interessantes Stückchen spielte sich in Lothr. Volksz. vergangenes Samstag auf der Bahnlinie Metz-Hargarten ab.

BOULAY. -- Was der Mensch nicht alles vergessen kann! Ein interessantes Stückchen spielte sich in Lothr. Volksz. vergangenes Samstag auf der Bahnlinie Metz-Hargarten ab.

BOULAY. -- Was der Mensch nicht alles vergessen kann! Ein interessantes Stückchen spielte sich in Lothr. Volksz. vergangenes Samstag auf der Bahnlinie Metz-Hargarten ab.

BOULAY. -- Was der Mensch nicht alles vergessen kann! Ein interessantes Stückchen spielte sich in Lothr. Volksz. vergangenes Samstag auf der Bahnlinie Metz-Hargarten ab.

BOULAY. -- Was der Mensch nicht alles vergessen kann! Ein interessantes Stückchen spielte sich in Lothr. Volksz. vergangenes Samstag auf der Bahnlinie Metz-Hargarten ab.

BOULAY. -- Was der Mensch nicht alles vergessen kann! Ein interessantes Stückchen spielte sich in Lothr. Volksz. vergangenes Samstag auf der Bahnlinie Metz-Hargarten ab.

BOULAY. -- Was der Mensch nicht alles vergessen kann! Ein interessantes Stückchen spielte sich in Lothr. Volksz. vergangenes Samstag auf der Bahnlinie Metz-Hargarten ab.

BOULAY. -- Was der Mensch nicht alles vergessen kann! Ein interessantes Stückchen spielte sich in Lothr. Volksz. vergangenes Samstag auf der Bahnlinie Metz-Hargarten ab.

BOULAY. -- Was der Mensch nicht alles vergessen kann! Ein interessantes Stückchen spielte sich in Lothr. Volksz. vergangenes Samstag auf der Bahnlinie Metz-Hargarten ab.

BOULAY. -- Was der Mensch nicht alles vergessen kann! Ein interessantes Stückchen spielte sich in Lothr. Volksz. vergangenes Samstag auf der Bahnlinie Metz-Hargarten ab.

BOULAY. -- Was der Mensch nicht alles vergessen kann! Ein interessantes Stückchen spielte sich in Lothr. Volksz. vergangenes Samstag auf der Bahnlinie Metz-Hargarten ab.

BOULAY. -- Was der Mensch nicht alles vergessen kann! Ein interessantes Stückchen spielte sich in Lothr. Volksz. vergangenes Samstag auf der Bahnlinie Metz-Hargarten ab.

BOULAY. -- Was der Mensch nicht alles vergessen kann! Ein interessantes Stückchen spielte sich in Lothr. Volksz. vergangenes Samstag auf der Bahnlinie Metz-Hargarten ab.

BOULAY. -- Was der Mensch nicht alles vergessen kann! Ein interessantes Stückchen spielte sich in Lothr. Volksz. vergangenes Samstag auf der Bahnlinie Metz-Hargarten ab.

BOURSCHEID. Man schreibt uns:

Man schreibt uns: Mit dem Beginn der Ferien sind auch die Kinder von Reims in unsere Dörfer angekommen.

Man schreibt uns: Mit dem Beginn der Ferien sind auch die Kinder von Reims in unsere Dörfer angekommen.

Man schreibt uns: Mit dem Beginn der Ferien sind auch die Kinder von Reims in unsere Dörfer angekommen.

Man schreibt uns: Mit dem Beginn der Ferien sind auch die Kinder von Reims in unsere Dörfer angekommen.

Man schreibt uns: Mit dem Beginn der Ferien sind auch die Kinder von Reims in unsere Dörfer angekommen.

Man schreibt uns: Mit dem Beginn der Ferien sind auch die Kinder von Reims in unsere Dörfer angekommen.

Man schreibt uns: Mit dem Beginn der Ferien sind auch die Kinder von Reims in unsere Dörfer angekommen.

Man schreibt uns: Mit dem Beginn der Ferien sind auch die Kinder von Reims in unsere Dörfer angekommen.

Man schreibt uns: Mit dem Beginn der Ferien sind auch die Kinder von Reims in unsere Dörfer angekommen.

Man schreibt uns: Mit dem Beginn der Ferien sind auch die Kinder von Reims in unsere Dörfer angekommen.

Man schreibt uns: Mit dem Beginn der Ferien sind auch die Kinder von Reims in unsere Dörfer angekommen.

Man schreibt uns: Mit dem Beginn der Ferien sind auch die Kinder von Reims in unsere Dörfer angekommen.

Man schreibt uns: Mit dem Beginn der Ferien sind auch die Kinder von Reims in unsere Dörfer angekommen.

Man schreibt uns: Mit dem Beginn der Ferien sind auch die Kinder von Reims in unsere Dörfer angekommen.

Man schreibt uns: Mit dem Beginn der Ferien sind auch die Kinder von Reims in unsere Dörfer angekommen.

Man schreibt uns: Mit dem Beginn der Ferien sind auch die Kinder von Reims in unsere Dörfer angekommen.

Man schreibt uns: Mit dem Beginn der Ferien sind auch die Kinder von Reims in unsere Dörfer angekommen.

Man schreibt uns: Mit dem Beginn der Ferien sind auch die Kinder von Reims in unsere Dörfer angekommen.

Man schreibt uns: Mit dem Beginn der Ferien sind auch die Kinder von Reims in unsere Dörfer angekommen.

Man schreibt uns: Mit dem Beginn der Ferien sind auch die Kinder von Reims in unsere Dörfer angekommen.

Man schreibt uns: Mit dem Beginn der Ferien sind auch die Kinder von Reims in unsere Dörfer angekommen.

Man schreibt uns: Mit dem Beginn der Ferien sind auch die Kinder von Reims in unsere Dörfer angekommen.

Man schreibt uns: Mit dem Beginn der Ferien sind auch die Kinder von Reims in unsere Dörfer angekommen.

Man schreibt uns: Mit dem Beginn der Ferien sind auch die Kinder von Reims in unsere Dörfer angekommen.

Man schreibt uns: Mit dem Beginn der Ferien sind auch die Kinder von Reims in unsere Dörfer angekommen.

Man schreibt uns: Mit dem Beginn der Ferien sind auch die Kinder von Reims in unsere Dörfer angekommen.

Man schreibt uns: Mit dem Beginn der Ferien sind auch die Kinder von Reims in unsere Dörfer angekommen.

Man schreibt uns: Mit dem Beginn der Ferien sind auch die Kinder von Reims in unsere Dörfer angekommen.

Man schreibt uns: Mit dem Beginn der Ferien sind auch die Kinder von Reims in unsere Dörfer angekommen.

Man schreibt uns: Mit dem Beginn der Ferien sind auch die Kinder von Reims in unsere Dörfer angekommen.

Man schreibt uns: Mit dem Beginn der Ferien sind auch die Kinder von Reims in unsere Dörfer angekommen.

VON DER ZORN. -- Wohlfeile Cervelat

gab es in dem Städtchen H. am Tag nach dem Nationalfest. Das kam so: Ein Wirt hatte auf starken Zuzug der Bürebuschen und Büremädels der Umgegend zum Feste geholt und sich mit diesen beliebten Wurstwaren wohl versehen.

VON DER ZORN. -- Wohlfeile Cervelat gab es in dem Städtchen H. am Tag nach dem Nationalfest.

VON DER ZORN. -- Wohlfeile Cervelat gab es in dem Städtchen H. am Tag nach dem Nationalfest.

VON DER ZORN. -- Wohlfeile Cervelat gab es in dem Städtchen H. am Tag nach dem Nationalfest.

VON DER ZORN. -- Wohlfeile Cervelat gab es in dem Städtchen H. am Tag nach dem Nationalfest.

VON DER ZORN. -- Wohlfeile Cervelat gab es in dem Städtchen H. am Tag nach dem Nationalfest.

VON DER ZORN. -- Wohlfeile Cervelat gab es in dem Städtchen H. am Tag nach dem Nationalfest.

VON DER ZORN. -- Wohlfeile Cervelat gab es in dem Städtchen H. am Tag nach dem Nationalfest.

VON DER ZORN. -- Wohlfeile Cervelat gab es in dem Städtchen H. am Tag nach dem Nationalfest.

VON DER ZORN. -- Wohlfeile Cervelat gab es in dem Städtchen H. am Tag nach dem Nationalfest.

VON DER ZORN. -- Wohlfeile Cervelat gab es in dem Städtchen H. am Tag nach dem Nationalfest.

VON DER ZORN. -- Wohlfeile Cervelat gab es in dem Städtchen H. am Tag nach dem Nationalfest.

VON DER ZORN. -- Wohlfeile Cervelat gab es in dem Städtchen H. am Tag nach dem Nationalfest.

VON DER ZORN. -- Wohlfeile Cervelat gab es in dem Städtchen H. am Tag nach dem Nationalfest.

VON DER ZORN. -- Wohlfeile Cervelat gab es in dem Städtchen H. am Tag nach dem Nationalfest.

VON DER ZORN. -- Wohlfeile Cervelat gab es in dem Städtchen H. am Tag nach dem Nationalfest.

VON DER ZORN. -- Wohlfeile Cervelat gab es in dem Städtchen H. am Tag nach dem Nationalfest.

VON DER ZORN. -- Wohlfeile Cervelat gab es in dem Städtchen H. am Tag nach dem Nationalfest.

VON DER ZORN. -- Wohlfeile Cervelat gab es in dem Städtchen H. am Tag nach dem Nationalfest.

VON DER ZORN. -- Wohlfeile Cervelat gab es in dem Städtchen H. am Tag nach dem Nationalfest.

VON DER ZORN. -- Wohlfeile Cervelat gab es in dem Städtchen H. am Tag nach dem Nationalfest.

VON DER ZORN. -- Wohlfeile Cervelat gab es in dem Städtchen H. am Tag nach dem Nationalfest.

VON DER ZORN. -- Wohlfeile Cervelat gab es in dem Städtchen H. am Tag nach dem Nationalfest.

VON DER ZORN. -- Wohlfeile Cervelat gab es in dem Städtchen H. am Tag nach dem Nationalfest.

VON DER ZORN. -- Wohlfeile Cervelat gab es in dem Städtchen H. am Tag nach dem Nationalfest.

VON DER ZORN. -- Wohlfeile Cervelat gab es in dem Städtchen H. am Tag nach dem Nationalfest.

VON DER ZORN. -- Wohlfeile Cervelat gab es in dem Städtchen H. am Tag nach dem Nationalfest.

VON DER ZORN. -- Wohlfeile Cervelat gab es in dem Städtchen H. am Tag nach dem Nationalfest.

VON DER ZORN. -- Wohlfeile Cervelat gab es in dem Städtchen H. am Tag nach dem Nationalfest.

VON DER ZORN. -- Wohlfeile Cervelat gab es in dem Städtchen H. am Tag nach dem Nationalfest.

VON DER ZORN. -- Wohlfeile Cervelat gab es in dem Städtchen H. am Tag nach dem Nationalfest.

Freie Tribune

(Die Redaktion übernimmt nur die pressgesetzliche Verantwortung.)

Es wird immer toller.

Schon sehr viel Verdross ist den deutschsprechenden Lothringern und Elsässern entstanden, wenn Sie sich unter sich in ihrer Muttersprache unterhalten.

Schon sehr viel Verdross ist den deutschsprechenden Lothringern und Elsässern entstanden.

Schon sehr viel Verdross ist den deutschsprechenden Lothringern und Elsässern entstanden.

Schon sehr viel Verdross ist den deutschsprechenden Lothringern und Elsässern entstanden.

Schon sehr viel Verdross ist den deutschsprechenden Lothringern und Elsässern entstanden.

Schon sehr viel Verdross ist den deutschsprechenden Lothringern und Elsässern entstanden.

Schon sehr viel Verdross ist den deutschsprechenden Lothringern und Elsässern entstanden.

Schon sehr viel Verdross ist den deutschsprechenden Lothringern und Elsässern entstanden.

Schon sehr viel Verdross ist den deutschsprechenden Lothringern und Elsässern entstanden.

Schon sehr viel Verdross ist den deutschsprechenden Lothringern und Elsässern entstanden.

Schon sehr viel Verdross ist den deutschsprechenden Lothringern und Elsässern entstanden.

Schon sehr viel Verdross ist den deutschsprechenden Lothringern und Elsässern entstanden.

Schon sehr viel Verdross ist den deutschsprechenden Lothringern und Elsässern entstanden.

Schon sehr viel Verdross ist den deutschsprechenden Lothringern und Elsässern entstanden.

Schon sehr viel Verdross ist den deutschsprechenden Lothringern und Elsässern entstanden.

Schon sehr viel Verdross ist den deutschsprechenden Lothringern und Elsässern entstanden.

Schon sehr viel Verdross ist den deutschsprechenden Lothringern und Elsässern entstanden.

Schon sehr viel Verdross ist den deutschsprechenden Lothringern und Elsässern entstanden.

Schon sehr viel Verdross ist den deutschsprechenden Lothringern und Elsässern entstanden.

Schon sehr viel Verdross ist den deutschsprechenden Lothringern und Elsässern entstanden.

Schon sehr viel Verdross ist den deutschsprechenden Lothringern und Elsässern entstanden.

Schon sehr viel Verdross ist den deutschsprechenden Lothringern und Elsässern entstanden.

Schon sehr viel Verdross ist den deutschsprechenden Lothringern und Elsässern entstanden.

Schon sehr viel Verdross ist den deutschsprechenden Lothringern und Elsässern entstanden.

Schon sehr viel Verdross ist den deutschsprechenden Lothringern und Elsässern entstanden.

Schon sehr viel Verdross ist den deutschsprechenden Lothringern und Elsässern entstanden.

Schon sehr viel Verdross ist den deutschsprechenden Lothringern und Elsässern entstanden.

Schon sehr viel Verdross ist den deutschsprechenden Lothringern und Elsässern entstanden.

Schon sehr viel Verdross ist den deutschsprechenden Lothringern und Elsässern entstanden.

Schon sehr viel Verdross ist den deutschsprechenden Lothringern und Elsässern entstanden.

Schon sehr viel Verdross ist den deutschsprechenden Lothringern und Elsässern entstanden.

Meurthe-et-Moselle

NANCY. -- Die Stadt Nancy feierte am Sonntag die Rückkehr der Poilus des 20. Korps.

NANCY. -- Die Stadt Nancy feierte am Sonntag die Rückkehr der Poilus des 20. Korps.

NANCY. -- Die Stadt Nancy feierte am Sonntag die Rückkehr der Poilus des 20. Korps.

NANCY. -- Die Stadt Nancy feierte am Sonntag die Rückkehr der Poilus des 20. Korps.

NANCY. -- Die Stadt Nancy feierte am Sonntag die Rückkehr der Poilus des 20. Korps.

NANCY. -- Die Stadt Nancy feierte am Sonntag die Rückkehr der Poilus des 20. Korps.

NANCY. -- Die Stadt Nancy feierte am Sonntag die Rückkehr der Poilus des 20. Korps.

NANCY. -- Die Stadt Nancy feierte am Sonntag die Rückkehr der Poilus des 20. Korps.

NANCY. -- Die Stadt Nancy feierte am Sonntag die Rückkehr der Poilus des 20. Korps.

NANCY. -- Die Stadt Nancy feierte am Sonntag die Rückkehr der Poilus des 20. Korps.

NANCY. -- Die Stadt Nancy feierte am Sonntag die Rückkehr der Poilus des 20. Korps.

NANCY. -- Die Stadt Nancy feierte am Sonntag die Rückkehr der Poilus des 20. Korps.

NANCY. -- Die Stadt Nancy feierte am Sonntag die Rückkehr der Poilus des 20. Korps.

NANCY. -- Die Stadt Nancy feierte am Sonntag die Rückkehr der Poilus des 20. Korps.

NANCY. -- Die Stadt Nancy feierte am Sonntag die Rückkehr der Poilus des 20. Korps.

NANCY. -- Die Stadt Nancy feierte am Sonntag die Rückkehr der Poilus des 20. Korps.

NANCY. -- Die Stadt Nancy feierte am Sonntag die Rückkehr der Poilus des 20. Korps.

NANCY. -- Die Stadt Nancy feierte am Sonntag die Rückkehr der Poilus des 20. Korps.

NANCY. -- Die Stadt Nancy feierte am Sonntag die Rückkehr der Poilus des 20. Korps.

NANCY. -- Die Stadt Nancy feierte am Sonntag die Rückkehr der Poilus des 20. Korps.

NANCY. -- Die Stadt Nancy feierte am Sonntag die Rückkehr der Poilus des 20. Korps.

NANCY. -- Die Stadt Nancy feierte am Sonntag die Rückkehr der Poilus des 20. Korps.

NANCY. -- Die Stadt Nancy feierte am Sonntag die Rückkehr der Poilus des 20. Korps.

NANCY. -- Die Stadt Nancy feierte am Sonntag die Rückkehr der Poilus des 20. Korps.

Saar-Becken

SARREBRUCK. -- Volkstümliches Turn- u. Spielfest am 3. August 1919 auf dem Sportplatz der St. Arnauer Wiesen.

SARREBRUCK. -- Volkstümliches Turn- u. Spielfest am 3. August 1919 auf dem Sportplatz der St. Arnauer Wiesen.

SARREBRUCK. -- Volkstümliches Turn- u. Spielfest am 3. August 1919 auf dem Sportplatz der St. Arnauer Wiesen.

SARREBRUCK. -- Volkstümliches Turn- u. Spielfest am 3. August 1919 auf dem Sportplatz der St. Arnauer Wiesen.

SARREBRUCK. -- Volkstümliches Turn- u. Spielfest am 3. August 1919 auf dem Sportplatz der St. Arnauer Wiesen.

SARREBRUCK. -- Volkstümliches Turn- u. Spielfest am 3. August 1919 auf dem Sportplatz der St. Arnauer Wiesen.

SARREBRUCK. -- Volkstümliches Turn- u. Spielfest am 3. August 1919 auf dem Sportplatz der St. Arnauer Wiesen.

SARREBRUCK. -- Volkstümliches Turn- u. Spielfest am 3. August 1919 auf dem Sportplatz der St. Arnauer Wiesen.

SARREBRUCK. -- Volkstümliches Turn- u. Spielfest am 3. August 1919 auf dem Sportplatz der St. Arnauer Wiesen.

SARREBRUCK. -- Volkstümliches Turn- u. Spielfest am 3. August 1919 auf dem Sportplatz der St. Arnauer Wiesen.

SARREBRUCK. -- Volkstümliches Turn- u. Spielfest am 3. August 1919 auf dem Sportplatz der St. Arnauer Wiesen.

SARREBRUCK. -- Volkstümliches Turn- u. Spielfest am 3. August 1919 auf dem Sportplatz der St. Arnauer Wiesen.

SARREBRUCK. -- Volkstümliches Turn- u. Spielfest am 3. August 1919 auf dem Sportplatz der St. Arnauer Wiesen.

SARREBRUCK. -- Volkstümliches Turn- u. Spielfest am 3. August 1919 auf dem Sportplatz der St. Arnauer Wiesen.

SARREBRUCK. -- Volkstümliches Turn- u. Spielfest am 3. August 1919 auf dem Sportplatz der St. Arnauer Wiesen.

SARREBRUCK. -- Volkstümliches Turn- u. Spielfest am 3. August 1919 auf dem Sportplatz der St. Arnauer Wiesen.

SARREBRUCK. -- Volkstümliches Turn- u. Spielfest am 3. August 1919 auf dem Sportplatz der St. Arnauer Wiesen.

# Palace-Cinéma

33, rue Serpenoise, METZ

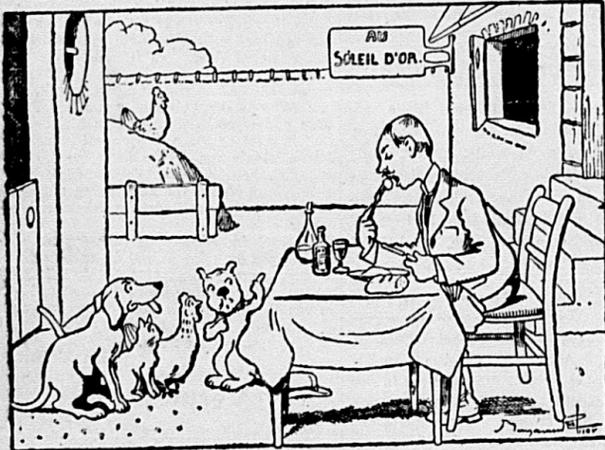
## Alleiniges Vorführungsrecht

der neuesten Films und Attraktionen  
der weltberühmten Firma Gaumont, Paris

Programmwechsel zweimal wöchentlich

Kühler und angenehmer Aufenthalt

## LE PATRON A BIEN CHANGÉ



LE CHIEN DE GARDE, LE CHAT, LA POULE. — Le patron a bien changé, autrefois il toussait, mangeait mal et nous laissait la moitié des plats. Maintenant il ne toussé jamais et mange tout.  
LE BOULEDOGUE. — Mes amis, vous ne voyez donc pas qu'il prend du Goudron-Guyot, qui l'a guéri de sa bronchite et que maintenant il se porte à merveille.

L'usage du Goudron-Guyot, pris à tous les repas, à la dose d'une cuillerée à café par verre d'eau, suffit, en effet, pour faire disparaître en peu de temps le rhume le plus opiniâtre et la bronchite la plus invétérée. On arrive même parfois à enrayer et à guérir la phthise bien déclarée, car le goudron arrête la décomposition des tubercules du poumon, en tuant les mauvais microbes, causes de cette décomposition.  
Si vous voulez vous rendre tel ou tel produit au lieu du véritable Goudron-Guyot, méfiez-vous, c'est par intérêt. Il est absolument nécessaire, pour obtenir la guérison de vos bronchites, catarrhes, vieux rhumes négligés et « a fortiori » de l'asthme et de la phthisie, de bien demander dans les pharmacies le véritable Goudron-Guyot.

Afin d'éviter toute erreur, regardez l'étiquette; celle du véritable Goudron-Guyot porte le nom de Guyot imprimé en gros caractères et sa signature en trois couleurs: violet, vert, rouge, et en biais, ainsi que l'adresse: MAISON FRÈRE, 19, rue Jacob, Paris.  
Prix du Goudron-Guyot: 3 fr. le flacon.  
Le traitement revient à 13 cts par jour — et guérit.  
PS. — Les personnes qui ne peuvent se faire au goût de l'eau de goudron pourront remplacer son usage par celui des Capsules-Guyot au goudron de Norvège de pin maritime pur, en prenant deux ou trois capsules à chaque repas. Elles obtiendront ainsi les mêmes effets salutaires et une guérison aussi certaine. Prix du flacon: 2 fr. 50. 713 E-H

La Ville de Metz cherche un ingénieur-mécanicien au courant des deux langues pour la direction du service des Eaux (Nationalité française ou carte A) Les demandes, avec tous les certificats nécessaires, sont à adresser de suite: MAIRIE DE METZ, section III, Hôtel de Ville. Traitement prévu selon l'âge et les capacités 7.500 à 9.500 fr. et les suppléments de cherté. 121 Mairie de Metz

Junger, kräftiger Laufbursche im Alter von 14-16 Jahren gesucht. Zu erfragen in der Ausgabestelle des Blattes. 185

Ein Kaffee-Restaurant, in guter Geschäftslage von Metz, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermieten. Dasselbst auch ein kleines Geschäftshaus mit modernem Laden in der Rattenturmstrasse Offerten unter 136 an die Ausgabestelle des Blattes.

Kaufe stets Herrenfahrräder mit u. ohne Bereifung Nähmaschinen Schwing- und Zentralschiffchen. C. HEYREND, Metz, rueMazelle, 79 bis.

Privatstunden für Soloflegeln u. Klarinetten werden billigst erteilt. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Zeitung.

### ATTENTION!

Je paie les plus hauts prix pour articles complets de ménage, meubles séparés, vaisselle, fourneaux, cuisinières, habits portés, chaussures portées, linge et antiquités. Carte postale suffit et je me rends à domicile. 701

Victor Labouré

rue Boucherie-Saint-Georges, 20-22-24.

Mme S. HUBER

Sage-femme, SAVERNE (Alsace), Grand'rue, 122, reçoit des Pensionnaires. (Discrétion.) Placement de Nourrices et Nourrissons. 629

### Service rapide

Paris-Metz Nancy-Metz et retour Maison Métreau

28, rue du Caire, Paris 25, rue de la Hache, Nancy 10, rue Pont-Saïly, Metz Les colis déposés à Paris avant 5 heures, sont livrés 24 heures après à domicile à Metz. La Maison se charge de toutes les réexpéditions pour toutes les villes d'Alsace et Lorraine. 858-E. H.

# Stahlwaren-Fabrik FEUILLET-FAYE & C<sup>IE</sup> in St-Rémy-sur-Durolle (Puy-de-Dôme)

beehrt sich, ihrer zahlreichen Kundschaft mitzuteilen, dass sie der Firma

## Meyer & Lentz

14, Rue du Palais, 14, in Metz

ihr Fabriklager übertragen hat, welche Alleinverkäuferin en gros ist für unsere Fabrikate in

Elsass-Lothringen, Luxemburg, Départements Meurthe-et-Moselle, Vosges, Région de Belfort und dem linken Rheinufer.



Die geehrte Kundschaft ist höflich gebeten, bei etwaigem Bedarf das Lager obengenannter Firma besuchen zu wollen oder eine Preisliste zu verlangen, da es unser Prinzip ist, nur prima Qualitätsware zu führen und zu den billigsten Preisen in den Handel zu bringen.

Wir bitten, unser Haus nicht zu verwechseln mit gewissen Firmen, welche nur Wiederverkäufer sind, sich jedoch Fabrikant nennen.



Die Fabrik Feuille-Faye & C<sup>o</sup> wurde 1820 gegründet.

137

## Société de Transports et Entrepôts

A. Marowski & C<sup>o</sup>

METZ, Rue des Allemands, 58-60

Paris Thionville Forbach Sierck  
84, rue du Maroc rue Lloyd-Georges, 8 rue Nationale, 33 Place Neuve, 2

Camionnages, Expéditions, Consignations, Déménagements 128

Service spécial et rapide d'expéditions pour le bassin de la Sarre, les Pays Rhénans occupés et le Luxembourg. — Agence en Douane.

### Grössere Sendungen fertiger Anstrichfarben

hergestellt aus nur Prima Rohstoffen, werden nächstens eintreffen.  
Ich liefere in Kannen zu 10 Kg Farbe nach Belieben:  
Metallweiss mit Leinöl, zermahlen, pro 100 Kg 815.— Fr.  
Weissfarbe, glänzend, pro Kg . . . . . 3.75 Fr.  
Oelfarbe (Leinöl) pro Kg . . . . . 4.00 Fr.  
Emaillierfarbe «Lakozin» pro Kg . . . . . 7.25 Fr.  
A. Schweitzer, Metz Rue des Carle- viengens, 12.

### Restaurant A la Choie Lorraine

Rue Clovis, Metz  
links gegenüber dem Ausgang am Zentralbahnhof  
Vorzügliches Bier von der Lothringer Brauerei Metz-Devant-les-Ponts  
Frühstück, Mittag- und Abendtisch zu billigen Preisen  
Angenehmer Aufenthalt 22

## Georges CAIRE

Weinagent für Weine aller Länder Ausschliesslich Grossverkauf  
Téléphone 472

METZ  
4, rue des Parmentiers, 4 (Poststrasse). 988

# Mosel- und Saar-Zeitung

Stereotypie — Buchdruckerei — Buchbinderei

## Ausführung von Drucksachen für Handel, Industrie und Verwaltung

in einfacher und eleganter Art bei mässigen Preisen

Infolge der weiten Verbreitung der Mosel- und Saar-Zeitung haben

# Inserate besten Erfolg